

TOPTHEMA

Digitale Transformation

FORUM

Inklusion

MESSE

Vorschau auf die
Interclean Amsterdam

rationell reinigen

GEBÄUEDDIENSTE

Fachorgan des Bundesinnungsverbandes des Gebäudereiniger-Handwerks

NR. **4** 2024

KÄRCHER

NO MATTER WHAT YOUR CHALLENGE IS.

**BESUCHEN
SIE UNS!**

**INTERCLEAN
2024**

There's Kärcher for that. karcher.com

14. - 17. Mai 2024, Halle 1, Stand 1.135



Der richtige Umgang mit Spendersystemen bringt für Reinigungskräfte einigen Aufwand und viel Verantwortung mit sich.

KEIN PROFESSIONELLER HAUTSCHUTZ OHNE SPENDERSYSTEME

DIE ARBEIT ERLEICHTERN BEI DER WARTUNG UND REINIGUNG

Spendersysteme sind in Betrieben und öffentlichen Einrichtungen allgegenwärtig – so gut wie jede Reinigungskraft hat regelmäßig mit ihnen zu tun. Neben der bedarfsgerechten Befüllung sind die Systeme regelmäßig zu warten beziehungsweise gründlich zu reinigen, um einen professionellen Hautschutz sicherzustellen. Welche Kriterien hierbei zur Arbeitserleichterung beitragen.

Spendersysteme hängen in Werkshallen, in Fluren, in Eingangsbereichen oder Sanitäreinrichtungen und sind sowohl in der Industrie als auch im Handwerk, dem Gesundheits- und Pflegewesen, der Dienstleistungsbranche oder der Verwaltung im Einsatz. Allerdings: Selbst die effektivsten Mittel zur Desinfektion, zur Reinigung und Pflege sind wirkungslos, wenn sie nicht richtig eingesetzt und dosiert werden. In diesem Sinne sind Spendersysteme entscheidend für den Erfolg eines Hautschutzkonzepts verantwortlich. Schauen wir uns diesen Zusammenhang exemplarisch für die Desinfektionsmittel an. Werden sie zu gering dosiert, töten sie Viren, Bakterien und Pilze nicht in ausreichender Anzahl ab, sodass die Desinfektion unwirksam ist. Eine zu hohe Dosierung hingegen kann die Haut schädigen, weil Inhaltsstoffe wie die Alkohole auf Dauer belastend sind. Um wirksamen und gleichzeitig hautfreundlichen Schutz zu ermög-

lichen, ist die richtige Menge Desinfektionsmittel demnach entscheidend.

Für den Inhalt der Spender sind häufig Betriebs- oder Werksärzte zuständig beziehungsweise – je nach Größe und Struktur des Unternehmens – diejenigen, die für den Hautschutz verantwortlich sind. Sie entscheiden aufgrund einer Gefährdungsbeurteilung, welche Mittel den besten Schutz für die Beschäftigten bieten. Die Gefährdungsbeurteilung erfolgt häufig im Zusammenspiel zwischen den Unternehmen und den Hautschutzherstellern, die sich die Gegebenheiten vor Ort ansehen und ihre Erfahrung einbringen können. Auch die Auswahl der richtigen Spendersysteme ist in der Regel ein Gemeinschaftswerk zwischen Unternehmen und Hautschutzherstellern. Je nach Einsatzbereich und Größe des Betriebes gibt es unterschiedliche Modelle, die sich anbieten. Die Festlegung, welcher Ort sich am besten zum Aufhängen der Spender eignet,

wird ebenfalls häufig von Kunden und Herstellern gemeinsam getroffen. Spätestens wenn die Montage der Spender erfolgt ist, kommen jedoch die Reinigungsfirmen ins Spiel: Abhängig von der Nutzung müssen die Systeme häufig kontrolliert, aufgefüllt und je nach Ausführung halbjährlich auch intensiv gereinigt oder sogar gewartet werden. Für die Reinigungskräfte bringt das einiges an Aufwand und viel Verantwortung mit sich. Deswegen ist es keine nebensächliche Frage, wie Spendersysteme beschaffen sein sollten, um den Reinigungskräften im Arbeitsalltag so wenig Aufwand wie möglich zu bescheren. Folgende Faktoren spielen hierbei eine Rolle:

- **Hohe Wirtschaftlichkeit:** Dieser Punkt betrifft nicht nur den Verbrauch an Hautschutzmitteln, sondern auch und vor allem die Tatsache, dass die Spender langlebig, qualitativ hochwertig, wartungsarm und robust sein sollten – auch und gerade bei regelmäßiger und intensiver Nutzung.
- **Hygienisches, geschlossenes System:** Der Spender sollte nicht mit dem Produkt/Hautschutzmittel in Berührung kommen. Deswegen sind in aller Regel Einweg-Nachfüllflaschen eine ideale Lösung. Dies ist auf der einen Seite für die Anwender wichtig, weil ▶



Reinigungskräfte wirken durch ihre Arbeit mit Spendersystemen direkt auf den Hautschutz ein. Frank Severiens, PGP



DIE IDEENSCHMIEDE

MAGIC^{LINE}

MAGIC WAGEN
NORMGERECHT
SEIT 2012

WIR WARTEN AUF SIE

INTERCLEAN
AMSTERDAM
14.15.16.17
MAY 2024

STAND
01.425



MEHR ERFAHREN



Seit 2012 auf Basis von recyceltem Kunststoff



Hergestellt aus zertifizierten Bestandteilen „Kunststoff Zweites Leben“



Erste Linie kohlenstoffneutraler Wagen



Ab 2019 unterstützt TTS Emissionsausgleichsprojekte bei der Magic Wagen-Herstellung

OBEN: Früher gehörten Desinfektionsmittel fast ausschließlich im Pflege- und Gesundheitswesen zur Standardausstattung. Heute sind entsprechende Spendersysteme ganzjährig und in fast allen Branchen ein gewohnter Anblick.



UNTEN: Alternativ zur manuellen Handhabung (rechts) kommen zunehmend Spenderlösungen mit berührungsloser Bedienfunktion (links) zum Einsatz.



die Produkte durch einen Kontakt mit dem Spender verunreinigt werden können. Auf der anderen Seite betrifft der Aspekt aber auch sehr direkt die Arbeit der Reinigungskräfte, weil Einwegflaschen meist leichter und schneller gewechselt werden können als es bei Mehrweg-Nachfüllsystemen der Fall wäre.

- **Einfache Handhabung:** Je problemloser und barrierefreier die Spendersysteme funktionieren, desto sauberer ist es in ihrem Umfeld. Das gilt für jede Form des Auslösens – egal, ob manuell oder, wie es sich immer mehr durchsetzt, berührungslos mithilfe von Sensoren. Hierbei unterscheidet man zwischen Infrarotsensoren und kapazitiven Sensoren. Gerade letztere Technik bringt viele Vorteile mit sich: Kapazitive Sensoren funktionieren nämlich präziser als die bekannten Infrarotsensoren, die nicht selten unbeabsichtigt auslösen. Das Resultat sind dann unerwünschte Seifenpfützen unter den Spendern – welche Reinigungskraft kennt das nicht? Kapazitive Sensoren hingegen reagieren nur auf die Hand und funktionieren zuverlässig auch bei schlechten Lichtverhältnissen und stark verschmutzten Hän-

den. Ein unbeabsichtigtes Auslösen beim Vorbeigehen ist bei dieser Art von Sensoren technisch ausgeschlossen.

- **Gute Restentleerung:** Unzureichend entleerte Flaschen bedeuten unwirtschaftliche Mehrarbeit für die Reinigungskräfte, die die Spendersysteme nachfüllen, und sind aus Gründen der Nachhaltigkeit unbedingt zu vermeiden.
- **Leichte Sichtkontrolle:** Der Füllstand der Spendersysteme sollte auf einen Blick erkennbar sein.

WAS FÜR EINWEGBINDE SPRICHT

Man sieht: Schon die richtige Auswahl der Spendersysteme kann Reinigungskräften das Leben sehr erleichtern. Es lässt sich aber noch mehr tun, damit deren Arbeitsschritte möglichst reibungslos ablaufen. Zum Beispiel, indem die Spendersysteme durch den Hersteller nicht nur von außen mit Aufklebern versehen werden, auf denen „Schutz“, „Reinigung“ und „Pflege“ steht. Das mag für die Anwender reichen – beim Nachfüllen ist es jedoch entscheidend zu wissen, mit welchem Produkt der Spender bestückt werden muss. Deswegen sind Aufkleber mit dem Namen des jeweiligen Produkts an der Innenseite der Spender eine scheinbar kleine Hilfe, die aber eine große Arbeiterleichterung mitbringt.

Wer schon einmal einen Nachfüllspender aus Großgebunden wie Fünf- oder Zehn-Liter-Kanistern nachgefüllt hat, weiß, wie körperlich anstrengend diese Arbeit sein kann. Auch vor diesem Hintergrund – und nicht nur wegen der schon besprochenen hygienischen Aspekte – können Einwegflaschen die bessere Option sein. Hinzu kommt, dass bei Einwegflaschen die regelmäßige Reinigung der Spendersysteme entfällt. In der Praxis ist diese im eng getakteten Arbeitsalltag ohnehin kaum zu leisten.

Auch mit Blick auf die Nachhaltigkeit haben Einwegflaschen durch eine gute Entleerung, durch dünnwandigere Flaschen, durch den Einsatz von Rezyklaten und nicht zuletzt durch eine Kreislaufwirtschaft eine Ökobilanz, die der von Nachfüllsystemen keineswegs nachsteht. Gut sichtbar wird das Problem, wenn man sieht, dass es in vielen Unternehmen Spender gibt, die noch immer Desinfektionsmittel aus den Zeiten der Pandemie enthalten. Deren Wirksamkeit ist vor allem bei offenen Systemen inzwischen mehr als fraglich. Auch um solche Verschwendung zu verhindern, ist es sinnvoll, auf geschlossene Einweggebinde zu setzen. Zusammenfassend lässt sich festhalten: Spender spielen eine große Rolle im Arbeitsleben von Reinigungskräften. Und durch ihre Arbeit mit den Systemen wirken sie direkt auf den Hautschutz ein. Dieses Wechselverhältnis gilt es stets zu bedenken. ■

Quelle: Peter Greven Physioderm (PGP)
 guenter.herkommer@holzmann-medien.de